

St. Peter's Bote, die älteste deutsche katholische Zeitung in Canada, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

für Canada	\$1.00
für andere Länder	\$1.50

Anfordungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einjährig für die erste Einzahlung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einzahlungen. Kalendersätze werden zu 10 Cents pro Seite wöchentlich berechnet. Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt. Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erfolgreiche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen. Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. hien. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. hien. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Redaktions-Batern zu Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote, the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription \$1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones. No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper. Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Ein Wirbelsturm in Regina!

Am 30. Juni, dem Vorabend des Dominikontages, als die Stadt bereits mit Flagen und Guelanden festlich geziert war und sich auf den kommenden Feiertag freute, zog um 5 Uhr abends ein dräuendes Gewitter vom Süden gegen die Stadt heran, und mit dem Gewitter ein Wirbelsturm, der sich seinen Pfad mitten durch die Stadt bahnte und alles in seiner Bahn mit sich forttrieb, zertrümmerte und zerstörte. Ein Augenblick genügte, um die Feststadt in eine Trümmersstadt zu verwandeln. Ein Augenblick genügte der furchtbaren Naturgewalt, um 30 Personen das Leben zu rauben, Hunderte zu verletzen, Hunderttausend heimatlos zu machen, und Eigentum im Werte von Millionen zu zerstören. Hunderttausend Häuser, meist Geschäftshäuser und Werkstätten, wurden zu Boden gerissen und zertrümmert. Alle Elektrotürme, nur einer ausgenommen, wurden umgeworfen. Herrliche, solide Bauten, wie die Baptistenkirche, Methodistische, Presbyterische, Katholische, die Gebäude der J.M.C.A. und J.W.C.A., das Telegraphengebäude, Anlagen der Regina Storage and Forwarding Co., Capital City Flour Mills, Toronto Type Foundry, das Altermann-Gebäude usw. usw. liegen zum großen Teil oder gänzlich in Ruinen. Die Regierung hat den Vermögenswerten eine Bewilligung von \$25,000 zugesprochen. Inabesondere wird Regina an diesen gewaltigen Schäden zu tragen haben, jahrelang wird es sich an diese furchtbare Katastrophe erinnern. Mögen die so plötzlich vom Tode Erreilten in Gott einen gnädigen Richter gefunden haben! Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe!

Aus Canada.

Saskatchewan.
Während der letzten Tage des Monats Juni und der ersten zwei Tage des Juli waren überall in der Provinz schwere Gewitterstürme und reichliche Regenfälle zu verzeichnen. Obwohl die orkanartigen Stürme am 27. und 30. Juni teilweise Schäden an Gebäulichkeiten anrichteten, so war doch der Regen, welcher den Stürmen folgte, für die Feldfrüchte von unberechenbarem Nutzen. Das unaufhörliche Zucken und Flackern der Blitze in jeder Richtung, besonders am 30. Juni nachts, bot ein prächtiges, wenn auch für furchtsame Gemüter unheimliches Bild.
Regina hat dem Henderson's Adressbuche zufolge jetzt 37,500 Einwohner.
Als Romeo Brunell, ein 22-jähriger Metzger zu Prince Albert, am 26. Juni beim Aufhängen von Fleisch das Licht abstellen wollte, fuhr der elektrische Strom durch seinen Körper und tötete ihn.
Am 30. Juni abends brach in J. Cairns großem Department Laden zu Saskatoon Feuer aus und verursachte, obwohl die Feuerwehre mit aller Kraftanstrengung 3 Stunden lang gegen das gefährliche Element ankämpfte, einen Schaden von \$250,000. Dies war das schlimmste Feuer in Saskatoons Geschichte. J. J. Cairns, der Eigentümer, befand sich zur Zeit dieses Unglücks auf Reisen in den Ver. Staaten.

Alberta.

Der Alberta Minister für Municipalitäten, Chas. Stewart, der von einer Reise durch die ganze Provinz nach Edmonton zurückgekehrt ist, erklärte, daß der Saatensaat überall ausgezeichnet sei. Das Getreide sei um mehrere Wochen voraus gegen dieselbe Zeit des letzten Jahres, und allem Anschein nach könne eine um 50 Prozent größere Ernte erwartet werden.
In Edam, einem neuen Städtchen an der C. N. R. Linie von North Battleford nach Athabasca Landing brach vorletzter Woche durch eine Gasolin-Explosion Feuer aus. Eine ganze Anzahl Geschäftslotale sind zerstört worden, und der Schaden wird auf ungefähr \$200,000 geschätzt.
Bürgermeister Spencer von Medicine Hat war kürzlich in Montreal, um dort mit den Leitern der Canada Cement Company wegen Errichtung einer Zweigfabrik zu verhandeln, für welche die Summe von einer Million Dollar verausgabt werden soll. Der Hauptgeschäftsführer der Gesellschaft J. P. Jones kommt nächste Woche nach Medicine Hat, um die Sache in die Wege zu leiten.
In einer Tiefe von 1054 Fuß wurde in Tofteld eine Quelle von Naturgas geöffnet, deren Ergiebigkeit Sachverständige auf zwei Millionen Kubikfuß pro Tag schätzen. Sobald die Gasquelle angebohrt war, wurde Gestein und Erde durch das Bohrlöcher mehr als vierhundert Fuß über der Erdoberfläche in die Luft geschleudert. Die Bohrarbeiten wurden sofort eingestellt, und der Schacht wurde abgeschlossen. Der Bewohner von Tofteld und Umgebung bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung. Alle Möglichkeiten, welche dieser Fund im Gefolge haben könnte, wurden in Erwägung gezogen. Der Wert des Grundbesitzes verdreifachte sich innerhalb weniger Stunden und daselbst wechselte während dieser Zeit seine Besitzer öfter, als dies seit Wochen der Fall gewesen war. Die Gasquelle gehört der Municipalität, die beabsichtigt, dieselbe für Fabrikzwecke nutzbar zu machen. Ein bereits geäußelter Plan, das Gas durch Röhren nach Edmonton zu leiten, wurde verworfen, da man hofft, Tofteld selbst zum Industriezentrum Mittel Albertas zu machen.

Manitoba.

Le Pas, das an der neuen Hudson Bay Bahn im Zeichen des Fortschritts besindliche Städtchen, das in letzter Zeit viel erwähnt worden ist, hat sich in der Person des Herrn Finger einen deutschen Bürgermeisters gewählt.
E. J. Chamberlain, der neue Präsident der Grand Trunk Pacific, der kürzlich eine Inspektionsreise von Montreal aus angetreten hat, äußerte sich kurz vor seiner Abreise dahin, daß seine Gesellschaft, die im letzten Jahre 18,000,000 Buschel Getreide aus den Prärieprovinzen befrachtet habe, in diesem Jahre imstande sein würde, 30,000,000 Buschel zu transportieren. Herr Chamberlain sagte ferner, daß, falls keine Arbeiter-Schwierigkeiten eintreten, die Grand Trunk Pacific das Legen von Schienen von Fort William bis Prince Rupert am pacifischen Ozean bis Ende nächsten Jahres vollendet haben würde.
In der Stadt Chicoutimi in der Provinz Quebec hat eine gewaltige Feuersbrunst am Nachmittage des

Ontario.

Die Anlagen der Straßenbahn-Gesellschaft und die Elektrizitätsanlage in Sarnia wurden am 27. Juni durch Feuer zerstört. Schaden \$400,000.
Die amtliche Mitteilung über die Einwanderung aus den Ver. Staaten nach Canada während des Monats Mai zeigt, daß aus 38 der 48 Staaten der Union Einwanderer nach Canada gekommen sind. Von den 21,494 Einwanderern, die im Laufe des vorigen Monats über die Grenze kamen, haben 1300 Heimstätten aufgenommen, während mehrere Tausende Land ankauften. Jeder Einwanderer brachte im Durchschnitt \$1,000 mit, denn die gesamten Einwanderer hatten im ganzen \$25,000,000 in ihrem Besitz, als sie über die Grenze kamen. Neue Farmer, die sich dauernd auf Land in Canada niederließen, kamen: aus Nord Dakota 366; aus Minnesota 257; aus Süd Dakota 79; aus Wisconsin 58; aus Michigan 49; aus Illinois 45; aus Washington 44 und aus New York 31.
Die Abreise des Premierministers Borden und dreier Mitglieder seines Kabinetts nach England wird als ein bezeichnender Schritt in der Entwicklung der britischen Kriegsmarine angesehen. Der Hauptzweck der Reise dieser hohen Beamten ist eine Konferenz mit der britischen Regierung über die Flottenpolitik Canadas. Die neue Regierung hat den Gedanken an eine canadische Flotte, wie sie von dem Ministerium Laurier angestrebt wurde, aufgegeben und stellt zwei Projekte zur Diskussion. Welcher von diesen beiden Plänen angenommen werden soll, wird die Beratung mit der Admiralität ergeben. Anstatt einer gemeinsamen Flotte wird die Regierung Borden einen direkten Vertrag vorschlagen, sei es in der Form von Geld, welches zum Bau von zwei der drei Schlachtschiffe ausreichen wird, sei es durch den Bau dieser Schlachtschiffe selbst. Canada soll auch in einer Behörde vertreten sein, die die Leitung dieser Angelegenheiten unternimmt. Das Ergebnis dieser Konferenz wird mit großer Spannung vom Volke erwartet, weil die Regierung versprochen hat, ihm ihre Flottenanschläge zu unterbreiten, und es hat sich bereits das Gerücht verbreitet, daß nach einer weiteren Sitzungsperiode das Parlament aufgelöst werden soll. Bei der Neuwahl wird dann die Flottenpolitik als Tagesfrage an erster Stelle stehen.

Ver. Staaten.

Chicago. Ehe sich der Taft-Konvent vertagt, verlassen die Roosevelt-Delegaten ihre Sitze und begaben sich zusammen mit den Delegaten, die vom Taft-Konvent

ausgeholt worden waren, nach der vom Gubernator W. E. Miller entworfenen Verfassung, wo sie Theodore Roosevelt für das Präsidentenamt umwählten. 22 Staaten waren in diesem zweiten Konvent vertreten, in dem es sehr geräuschvoll und begeistert zuging. Oberst Roosevelt nahm die Nominierung zwar an, betrachtete sie indes nicht als einen Versuch. Er schlug den Delegaten vor, den Kampf für die neue Partei, die „progressive Partei“, dahier anzunehmen, und die Vorbereitungen für einen weiteren Konvent im August zu treffen. In diesem Konvent sei er bereit, zurückzutreten, wenn die Delegaten einen anderen Bannerträger wünschen sollten. Die Führer der neuen Partei hoffen, zu dieser Zeit die Fortschritte aus allen anderen Parteien herüberziehen zu können. Fortschrittler aus dem Süden erklären, daß in dieser politisch „kalten“ Periode die Zerplitterung hineingetragen werden könne. Buffalo, N. Y. Das Erntungsbeden im Eagle Park auf Grand Island im Niagara-Flusse brach kürzlich unter dem Gewicht einer großen Menge Ausflügler zusammen, wobei gegen 100 Menschen ins Wasser stürzten. 15 Leichen wurden geborgen. New London, Conn. Bei einem Verstoß auf der Höhe des hiesigen Hafens tauchte das Unterseeboot „Scot“ bis zu einer Tiefe von 256 Fuß unter, verblieb 30 Minuten unter Wasser und kam dann ohne Schwierigkeiten wieder an die Oberfläche des Wassers. Das Boot stand unter dem Kommando von Leutnant Kenneth White. Kapitän Kate von Bridgport, welcher der Probe beimohnte, sprach seine volle Zufriedenheit aus. Man nimmt an, daß die vom Boote erreichte Tiefe einen Rekord schafft.

Ausland.

Berlin. Anlässlich des im nächsten Jahre bevorstehenden silbernen Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms haben sich die österreichischen Vereine des deutschen Reichs zu einer Kundgebung zusammengelassen, die einen neuen Beweis von dem innigen Verhältnis zwischen den beiden Nationen zu geben bestimmt ist. Unter dem Protektorat des österreichisch-ungarischen Vizekönigs Grafen von Szogyenyi-Warich werden die Vorbereitungen getroffen, eine feierlich angestrichelte Adresse herzustellen zu lassen, die dem Kaiser überreicht werden soll.
Buda pest. Der Dampfer „Königin Elisabeth“ ist auf der Donaufahrt zwischen Semlin und Galatz verbrannt. Von den Passagieren werden dreißig vermisst, und man zweifelt nicht, daß sie sämtlich umgekommen sind. Zwei von der Besatzung sind gleichfalls vermisst. Hundertfünfzig Personen konnten gerettet werden. Das Unglück geschah während der ungarischen Flussfahrt-Gesellschaft.
Rußland. Die Ententausichten in den Wolgagovernments sollen für dieses Jahr recht vielversprechend sein. In den Gouvernements Kasan, Simbirsk, Ufa und Jizarsien Winterung und Sommerung gut und lassen die Bauern nach dem letzten schweren Jahre wieder voll Hoffnung in die Zukunft blicken. Die Missernte hat in den bäuerlichen Wirtschaften tiefe Spuren hinterlassen und magden Hof auf Jahre hinaus geschwächt. Allerdings hat die Regierung viel getan, um die allgemeine Not zu lindern und ein neues wirtschaftliches Niedergang vorzubeugen, doch ist es ihr nicht gelungen, allumfassend vorzugehen. Auch heute bleibt die Frage offen: wie der vom Notstand betroffenen Bevölkerung am besten zu helfen sei. Am richtigsten scheint immerhin das von alters her erprobte Mittel einer Aufspeicherung großer Getreidebestände in guten Erntejahren zu sein, die beim Notstand angegriffen werden können. Wie wichtig eine solche Ansammlung von Getreidebeständen ist, geht daraus hervor, daß viele Höfe in diesem Frühjahr ohne Anstandsgetreide geblieben sind. Um 10-15 Prozent der Felder mußten unbestellt bleiben. Hierbei muß hervorgehoben werden, daß die Regierung wohl über das erforderliche Quantum zu verfügen vermag, allein es nicht zur Hand hatte. So besah sie im Gouvernment Kasan einen Vorrat von 700,000 Pud Sommerroggen, während in Ufa ein Mangel an diesem Roggen herrschte. Was von privater Seite zum Kauf angeboten wurde, war zu teuer, denn die Spekulation hatte die Getreidepreise in den Notstandsgebieten auf das höchste Niveau getrieben.
Lissabon, Portugal. In den Straßen der Hauptstadt brachen letzte Woche ernste Unruhen aus. Die Angestellten der Straßenbahn sind seit einiger Zeit im Streik, und da die Aussicht, daß sie ihr Ziel erreichen würden, immer schlechter wurde, ist die Erregung unter ihnen so gestiegen, daß sie vor Gewalttaten nicht mehr zurückschrecken. Sie warfen drei Bomben in den Palast Don Pedro's, die bei ihrer Explosion eine Person töteten und 30 andere schwer verletzten. Jetzt halten starke Kontingente Infanterie und Kavallerie die Straßen besetzt; die ganze Garnison ist unter Waffen, während die Kriegsschiffe im Hafen unter vollem Kesselfeuer liegen, um jederzeit attackebereit zu sein. Die Regierung befürchtet, daß die noch immer nicht gebändigten Unruhen die Verhinderung allgemeiner Verwirrung benutzen werden, um einen Einfall zu versuchen. Die ganze Bevölkerung steht noch dazu auf Seiten der Streiker, da diese tatsächlich berechtigte Forderungen stellen. Sie haben einen sehr anstrengenden Dienst zu leisten und doch seit vielen Wochen keine Bezahlung erhalten.
Costa Rica. Anfolge eines Erdbebens bei den Städten Zardiz, Temara und Xividi gingen 85 Menschenleben verloren. Dabei begann der sonst ruhige Vulkan gefährliche Schwefelbänder auszuspeien, und zum Ueberflus erhob sich auch ein Schneesturm. Hunderte von Menschen trugen Verletzungen davon und Tausende sind obdachlos, durch gleichzeitig auftretende Ueberflutungen.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Am 28. Juni feierte Bischof Pascal, O.M.I., das 20. Anniversarium seiner Konsekration.
Saskatoon. Am 30. Juni nachmittags wurde in Anwesenheit der hochw. Fr. Bachon, Tosiqual, der hochw. Fr. Scherer, M. Vignoni, des hochw. A. B. McRab und vieler anderer vom hochw. Generalvikar J. H. Yacotte der Ehemalige für das neue St. Pauls-Hospital gelehrt. Die Anspitze hielt der hochw. Vater einzeln.

hinaus geschwächt. Allerdings hat die Regierung viel getan, um die allgemeine Not zu lindern und ein neues wirtschaftliches Niedergang vorzubeugen, doch ist es ihr nicht gelungen, allumfassend vorzugehen. Auch heute bleibt die Frage offen: wie der vom Notstand betroffenen Bevölkerung am besten zu helfen sei. Am richtigsten scheint immerhin das von alters her erprobte Mittel einer Aufspeicherung großer Getreidebestände in guten Erntejahren zu sein, die beim Notstand angegriffen werden können. Wie wichtig eine solche Ansammlung von Getreidebeständen ist, geht daraus hervor, daß viele Höfe in diesem Frühjahr ohne Anstandsgetreide geblieben sind. Um 10-15 Prozent der Felder mußten unbestellt bleiben. Hierbei muß hervorgehoben werden, daß die Regierung wohl über das erforderliche Quantum zu verfügen vermag, allein es nicht zur Hand hatte. So besah sie im Gouvernment Kasan einen Vorrat von 700,000 Pud Sommerroggen, während in Ufa ein Mangel an diesem Roggen herrschte. Was von privater Seite zum Kauf angeboten wurde, war zu teuer, denn die Spekulation hatte die Getreidepreise in den Notstandsgebieten auf das höchste Niveau getrieben. Lissabon, Portugal. In den Straßen der Hauptstadt brachen letzte Woche ernste Unruhen aus. Die Angestellten der Straßenbahn sind seit einiger Zeit im Streik, und da die Aussicht, daß sie ihr Ziel erreichen würden, immer schlechter wurde, ist die Erregung unter ihnen so gestiegen, daß sie vor Gewalttaten nicht mehr zurückschrecken. Sie warfen drei Bomben in den Palast Don Pedro's, die bei ihrer Explosion eine Person töteten und 30 andere schwer verletzten. Jetzt halten starke Kontingente Infanterie und Kavallerie die Straßen besetzt; die ganze Garnison ist unter Waffen, während die Kriegsschiffe im Hafen unter vollem Kesselfeuer liegen, um jederzeit attackebereit zu sein. Die Regierung befürchtet, daß die noch immer nicht gebändigten Unruhen die Verhinderung allgemeiner Verwirrung benutzen werden, um einen Einfall zu versuchen. Die ganze Bevölkerung steht noch dazu auf Seiten der Streiker, da diese tatsächlich berechtigte Forderungen stellen. Sie haben einen sehr anstrengenden Dienst zu leisten und doch seit vielen Wochen keine Bezahlung erhalten. Costa Rica. Anfolge eines Erdbebens bei den Städten Zardiz, Temara und Xividi gingen 85 Menschenleben verloren. Dabei begann der sonst ruhige Vulkan gefährliche Schwefelbänder auszuspeien, und zum Ueberflus erhob sich auch ein Schneesturm. Hunderte von Menschen trugen Verletzungen davon und Tausende sind obdachlos, durch gleichzeitig auftretende Ueberflutungen.

und Lafe, Sask. Am 16. und 17. Juli addiert hier die jährliche Wallfahrt zu unserer L. Frau von Lourdes nach St. Laurent Hill, und zwar am 16. Juli für die Katholiken lateinischen und am 17. für die orthodoxen Riten. Weidlich werden in der englischen, französischen, deutschen und in der Kreolsprache gebetet. Der hochw. P. Yacotte wird die englische, und der hochw. M. Leboncher die französische Festpredigt halten.
Linnipeg, Man. Am 26. Juni brannte das neue katholische Seminar, mit dessen Bau erst letzten Herbst begonnen wurde, nieder. Zum Glück blieb das Mauerwerk intakt. Das ganze Innere brannte jedoch vollständig aus. Der Schaden wird auf \$50,000 veranschlagt. Ähnlich wie beim kirchlichen Brande des Penitentes der Schwester der hl. Marien Teres Maria und Joseph, wird auch hier Brandstiftung vermutet.
St. Cloud, Minn. Hochw. P. Ambrosius, O.S.B., Priorer von Red Lake Falls, welcher sich vor Wochen einer Operation unterzog, die leider die erwünschte Gesundheit bis jetzt wenigstens nicht im Gefolge hatte, hat sich zur Restaurierung seiner angegriffenen Gesundheit nach Milwaukee ins Sacred Heart Sanatorium begeben. Hochw. P. Francis, O.S.B., welcher sich neulich nach Milwaukee begab, um sich daselbst seines Augenleidens wegen unter ärztliche Behandlung zu stellen, ist unverrichteter Sache wieder heimgekehrt, da nach Aussage des Spezialisten der Staat zu der notwendigen Operation noch nicht reif sei. — Ter in Bonlus als temporärer Priorer angestellte hochw. P. Peter, O.S.B., erhielt die traurige Nachricht vom Ableben seiner Mutter in Pittsburg, Pa., wohin er sofort nach der Mitteilung abreiste.
Münster, Westfal. Am 1. Juni wurden im hohen Dome 46 Mönchen des Priesterseminars vom hochw. hien. Bischof von Münster geweiht. Unter den Neugeweihten sind 33 aus dem westfälischen und 13 aus dem rheinischen Anteil des Bistums gebürtig. Auffällig ist die Tatsache, daß in diesem Jahre kein Eidenburger in Münster die Priesterweihe empfing. Dieser Fall dürfte wohl seit Jahrzehnten nicht vorgekommen sein, da das Eidenburger Land seinen Bedarf an Priestern nicht nur stets reichlich deckt, sondern auch noch Priester für Rheinland und Westfalen abgeben kann. — Kirchliche Nachrichten aus Eidenburg sind in den letzten Jahren in die nahe gelegene Zeitung Conarant übergegangen, wo immer noch Priesterzettel sind.

Eucharistischer Kongress.

Mit Bezug auf die Benennung Wiens durch das ungeheure Feuerher im Jahre 1683 schreibt der französische Ingenieur Dupont, als Augenzeuge:

„Großer Gott! Welch ein Schauspiel bot sich unseren Augen vom Scheitel des Kahlenberges her! Der ungeheure Mann, die Insel Leopoldstadt mit inbegreifen, von prächtigen Zelten überhalet. Das durchdringende Donnern der feindlichen Batterien und die erwiderten Schüsse von der Stadtmauer erschallten die Luft. Rauch und Kugeln verhallen die Stadt berast, daß nur die Spitzen der Dächer sichtbar sind.“ (Fortsetzung auf Seite 4.)

St. Peter's Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription \$1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES: Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones. No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper. Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Eucharistischer Kongress.

Mit Bezug auf die Benennung Wiens durch das ungeheure Feuerher im Jahre 1683 schreibt der französische Ingenieur Dupont, als Augenzeuge:

„Großer Gott! Welch ein Schauspiel bot sich unseren Augen vom Scheitel des Kahlenberges her! Der ungeheure Mann, die Insel Leopoldstadt mit inbegreifen, von prächtigen Zelten überhalet. Das durchdringende Donnern der feindlichen Batterien und die erwiderten Schüsse von der Stadtmauer erschallten die Luft. Rauch und Kugeln verhallen die Stadt berast, daß nur die Spitzen der Dächer sichtbar sind.“ (Fortsetzung auf Seite 4.)